

Original im Archiv des Klosters Pfävers im Stiftsarchiv St. Gallen. Perg. 12 × 13 cm. Diplomatische Minuskel des XII. Jahrh. mit noch rundlichen Formen und Ansätzen zur Cursive. Von den drei Siegeln ist nur noch das des Abtes von Pfävers erhalten. Spitzoval, 50 × 35 mm. Thronender Abt. «† S. HVGONIS ABBATIS FAVARIEN». A tergo aus dem Ende des Mittelalters: «Zürich» Modern: «1243», «No. 21». XIX. Jahrh.: «Kasten I, Zelle 4. fasc. E, Regesten No. 75».

Druck.

Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich, Bd. II. (1890), No. 592.

Auszüge.

K. Wegelin, Regesten der Abtei Pfävers (1850), No. 75.

G. von Wyss, Geschichte der Abtei Zürich, Beilage 96 (aus Wegelin).

Regesten.

Ladewig No. 1567.

Regesten von Schellenberg No. 13.

Helbok, Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein No. 409.

Literatur über die älteste Pfarrei Eschen: Büchel, Jahrbuch des Histor. Vereins Liechtenstein 1 (1901).

¹ o über V.

35. Auszug . Chur, bei St. Florin, 1246 Mai 14.

Rudolf von Eschen bezeugt mit andern den Zusatz zur Urkunde über die Schenkung des Kirchensatzes zu Paspels durch die Freiherren von Vaz an das Kloster Churwalden vom 8. März 1237, worin Bischof Ulrich von Chur auf Bitten des Propstes und der Brüder von Churwalden für den Fall des Ablebens des Pfarrers von Paspels den Propst investiert.

. . . Testes huius investiture . . . Rōvd¹ de eschan . . .
Actum curie iuxta capellam sancti florini. anno domini
.M^o. CC^o. xalvi^o. ii^o. Jdus maij. Indictione .iiii^a.

Necrologium Curiense E (Anhang), im Bischöflichen Archiv zu Chur. Eintrag auf S. 29b, Spalte 1 unten, in schwarzer Tinte in einer ziemlich sorgfältigen Schrift, die zwischen der gotischen Cursive- und Buchschrift steht, und zwar aus der in Frage kommenden Zeit.

Druck.

C. von Moor, Die Urbarien des Domkapitels zu Chur (1869), No. XII, S. 24.

Literatur.

J. B. Büchel, Jahrbuch des Histor. Vereins für das Fürstentum Liechten-

stein, 19. Bd., 1919, S. 91. Dieser Anhang ist aber in Mohrs Codex diplomaticus nicht vorhanden, wie Büchel zitiert. Auch findet sich die Urkunde des Vazers an Churwalden nicht im III. Band unter No. 212, sondern im I. Band derselben Nummer.

J. B. Büchel, Kaisers Chronik von Liechtenstein, S. 192.

E. Poeschel, Die Kunstdenkmäler Graubündens III (1940), S. 104.

¹ v über o.

36.

Lyon, 1248 April 13.

Papst Innocentius IV. befiehlt auf Bitten der beiden Grafen Hartmann von Kiburg dem Abt von St. Urban, die Chorherrenpfründe des Ulrich von Triesen am Grossmünsterstift zu Zürich dem kiburgischen Rat Heinrich von Klingenberg zu übertragen.

Eidem. (— Abbati sancti Urbani Cisterciensis ordinis Constantiensis diocesis.)

Dilecti filii nobiles viri H¹ senior et H¹ ionior etc. ut in proxima usque intellecto, quod Burcardus canonicus Turicensis rector ecclesie de Mura² Constantiensis diocesis fautoribus Fr³ quondam imperatoris etc. ut supra usque si esset ita ipsum privans eadem ecclesia et prebenda ecclesie Turicensis, eas auctoritate nostra conferret Henrico de Clinginberch consiliario comitum eorundem, contradictores etc. Verum quia idem Burc⁴, sicut eidem H⁵ ut asseritur etc. usque supplicarunt, ut eidem

H⁵, qui una cum eis etc. usque quatinus ipsi prebendam quam Vlricus de Thrishe⁶ obtinet in ecclesia Turicensi eo cedente vel decedente auctoritate nostra conferens et assignans, etc. ut supra in finem.

Regesta Vaticana tom. 21, fol. 523 epist. 770, anschliessend an die ebendortige epist. 769, worauf die Kürzungen weisen, die schon in den Regesta vorhanden sind.

Druck.

Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica, I, (1891) Nr. 473 und 472, wo die weiteren bibliographischen Angaben zu finden sind. Das Obige ist dieser Veröffentlichung entnommen.